

09. März 2015

Bilderwelt von Querköpfen

Ausstellung von Bewohnern des Hauses der Diakonie Wehr-Öflingen im Lörracher Glashaus.



Christian hat für sein Selbstporträt den Lothar-Späth-Preis bekommen, hinten links Lebenshilfe-Geschäftsführer Helmut Ressel. Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH. Zum zweiten Mal zeigen Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses der Diakonie in Wehr-Öflingen, das eng verbunden ist mit dem Thema Kunst, ihre Werke im Glashaus. Die neuerliche Ausstellung "Neues aus der Bilderwelt von Querköpfen" wurde am Donnerstag feierlich eröffnet und zeigt wieder eindrücklich, was Menschen mit geistiger Behinderung alles schaffen können.

Bei der Vernissage gab es für die Gäste nicht bloß die spannende Bilderwelt an den Wänden und Fenstern zu entdecken, sondern auch zwei ganz besondere, spontan entstehende akustische Klangbilder zu genießen.

Musikalisch begleitet wurde der Abend nämlich vom Orchester des Hauses der Diakonie unter Leitung von Louise Martin-Ruffing. Die Musikerinnen und Musiker ließen mit ihren Instrumenten Klänge entstehen – ähnlich wie Künstler Farbe nehmen –, experimentierten und improvisierten. Phantastische Zeilen wie "Träum schön von deinem Stern, vielleicht wird er der eine sein, der sich zum Glänzen bringt", formulierte eine Sängerin im Schlaflied, und beim Liebeslied "Ohne dich" sang Christian, der so etwas wie der Star der Diakonie ist. Denn er ist auch der Künstler, der für sein Selbstporträt den Lothar Späth-Preis bekommen hat. Das Werk hängt an zentraler Stelle in der Ausstellung.

"Da bin ich vor Glück fast verschmolzen", erzählte Christian im Interview mit Marion Lindner, der Leiterin der Kunstakademie U7 am Haus der Diakonie. Sie bezeichnete ihn als Künstler, Moderator, Presse- und Heimsprecher des Hauses, an dem man künstlerische und kulturelle Werte als nicht wegzudenkende Wesensmerkmale des Menschseins im Leben verankert und ein kreatives, offenes Forum ist für Austausch, Auseinandersetzung und Verständigung zwischen Menschen fernab der Begrifflichkeiten Behinderung und Normalität. Er habe einen Spiegel bekommen und sich selbst gemalt, sei 40 Jahre alt und freue sich, dass er immer und ewig in Öflingen bleibe, berichtete Christian im Glashaus selbstbewusst. Ein anderer Künstler stellte sein Bild der Arche Noah vor.

Wie Helmut Ressel, der Geschäftsführer der Lebenshilfe, die das integrative Café Glashaus betreibt, erläuterte, besteht seit vielen Jahren ein guter Kontakt zwischen beiden Einrichtungen in Lörrach und Wehr-Öflingen, beispielsweise beim gemeinsamen Fußballspiel. Glashaus-Besucher können sich in den kommenden Wochen die Ausstellung mit Kunstwerken aus den Jahren 2009 bis 2014 noch anschauen – bloß die musikalischen Bilder sind schon verklungen.

Autor: Barbara Ruda